

Prof. Dr. Renate Bitzan
Katharina Pöllmann-Heller
Dezember 2014

BEFRAGUNG „MINTersectionality“

Fragen an Expert_innen aus der Gender- bzw. Intersektionalitätsforschung (F)

Struktur des Fragebogens:

- F0. Vorab
- FI. Eingangsfragen
- FII. Fragen zu Maßnahmen und Bedarfen zur Erhöhung der Chancengerechtigkeit
- FIII. Reflexionsfragen
- FIV. Fragen zum Austausch zwischen Forschung und Praxis
- FV. Abschlussfragen

F0. Vorab

Wir freuen uns, dass Sie an der Befragung teilnehmen!

Wenn Sie die Bearbeitung unterbrechen und später fortsetzen möchten, speichern Sie bitte das Dokument auf Ihrem Rechner und rufen es zu einem späteren Zeitpunkt wieder auf, um fort zu fahren.

Speichern Sie das Dokument abschließend bitte unter dem Dateinamen

- „MINTersectionality_ExpFb_F_IhrName_TTMMJJJ“

(wenn Sie einverstanden sind, in der Studie auch namentlich genannt zu werden)

bzw. unter

- „MINTersectionality_ExpFb_F_Anon_TTMMJJJ“

(wenn Sie möchten, dass Sie anonym als ‚Wissenschaftler_in‘ oder ‚Forscher_in‘ genannt werden; wir ersetzen bei Eingang das ‚Anon‘ durch eine Nummer).

Sie haben i.d.R. die Möglichkeit für selbst formulierte Antworten. Bei einigen Fragen sind Antwortmöglichkeiten zum Ankreuzen vorgegeben. Hier sind meistens auch Mehrfachnennungen möglich und Sie haben die Option, unter „Sonstiges“ weitere Antworten und Kommentare zu ergänzen. Am Ende des Fragebogens können Sie all jene Gedanken zum Thema ergänzen, die wir bei der Formulierung der Fragen bisher nicht berücksichtigt haben.

Wir sind gespannt auf Ihre Informationen und Einschätzungen!

FI. Eingangsfragen

FI.1 Name, Vorname (optional)

FI.2 Institution/Hochschule (optional)

FI.3 Hochschultypus/Institutionentypus (Uni, HAW, TH, außerhochschulische Forschungseinrichtung, Sonstiges)

FI.4 Hat Ihre Hochschule/Institution einen Schwerpunkt in MINT-Fächern?

FI.5 Welches sind Ihre inhaltlichen Arbeitsschwerpunkte?

FI.6 Engagieren Sie sich aktiv in fachlichen Netzwerken? Wenn ja, in welchen?

FI.7 Können Sie in wenigen Worten Ihre Motivation für Ihre Arbeit im Bereich der Gender- bzw. Intersektionalitätsforschung umreißen?

FII. Fragen zu Maßnahmen und Bedarfen zur Erhöhung der Chancengerechtigkeit

Die folgenden Fragen beziehen sich auf Ihre Beobachtungen und Einschätzungen bezüglich der Situation von Studierenden und Nachwuchswissenschaftler_innen.

FII.1 Halten Sie gender-bezogene Gleichstellungsmaßnahmen an Ihrer Hochschule/Institution für nach wie vor sinnvoll und notwendig?

Ja, weil:

Nein, weil:

FII.2 Unterscheiden sich Ihrer Wahrnehmung nach die Bedarfe an gender-bezogenen Maßnahmen nach verschiedenen Fachkulturen (MINT, Sozialwissenschaften, etc.)?

FII.3 Haben Sie den Eindruck, dass bestimmte Gruppen von Frauen (etwa bzgl. sozialer oder kultureller Herkunft, Migrationshintergrund, Alter etc.) spezifische Unterstützungsbedarfe haben? Inwiefern?

FII.4 Halten Sie (andere) diversitäts-bezogene Maßnahmen (z.B. für beruflich Qualifizierte, Studierende mit Migrationshintergrund, Erststudierende, Studierende mit Kindern, ausländische Studierende, etc.) für sinnvoll und notwendig?

Ja, und zwar vor allem für

Nein, weil

FII.5 Halten Sie es für sinnvoll, bei Maßnahmen und Konzepten bewusst auf die Kombination von Gender mit anderen Diversitäts-Kategorien einzugehen?

Ja, weil:

Nein, weil:

Wenn ja, wie:

FIII. Reflexionsfragen

FIII.1 Erachten Sie eine Integration von Gendermaßnahmen in übergreifende Diversity-Strategien für sinnvoll? Oder sollte beides strikt getrennt sein?

Integration von Gender in allgemeines Diversity-Konzept

strikte Trennung

Erläuterung:

FIII.2 Wenn Gender- und andere Diversity-Aspekte bei einzelnen Maßnahmen/Projekten verzahnt werden (indem z.B. bei Angeboten für Migrant_innen auch auf Gender und bei genderbezogenen Angeboten auch auf migrationsbezogene Heterogenität o.ä. geachtet wird): Kann eine solche Verzahnung Ihrer Einschätzung nach nur max. 2-3 Kategorien berücksichtigen oder kann sie „allumfassend“ gedacht und organisiert werden?

FIII.3 Wie schätzen Sie es ein: Ist aus einer etwaigen Unterrepräsentation bestimmter Gruppen von Frauen in gender-bezogenen Maßnahmen auf zusätzliche Unterstützungsbedarfe zu schließen, oder gerade nicht (da die hier unterrepräsentierten Frauen prima zurechtkommen)?

FIII.4 Wie sollte Ihrer Meinung nach mit dem möglichen Problem umgegangen werden, dass eine zielgruppenspezifische Ansprache ggf. von Mitgliedern der Zielgruppe selbst als Stigmatisierung empfunden werden kann?

FIII.5 Haben Sie beobachten können, dass es Wechselwirkungen zwischen verschiedenen Diversitätsmerkmalen in dem Sinne gibt, dass sie sich entweder parallel oder als Folgeeffekte voneinander benachteiligend (oder auch neutralisierend) auswirken?

FIII.6 An welchen Kategorien sollte sich Ihrer Meinung nach die Konzeption von Maßnahmen zur Erhöhung der Chancengerechtigkeit an Hochschulen orientieren?

An den „klassischen“ Intersektionalitätskategorien bzw. Diversitätsmerkmalen (wie etwa Geschlecht, Alter, Behinderung, sexuelle Orientierung, Ethnizität/Nationalität, sozial-ökonomische Position)

An verschiedenen „Lerntypen“ (wie etwa bei den Empfehlungen des CHE)

An etwas „dazwischen“ (z.B. Menschen mit Sprachproblemen, Menschen mit Bewegungseinschränkungen, Menschen mit Sinneseinschränkungen, Menschen mit nicht-akademischem Hintergrund, Menschen mit intensiven Sorge- oder Nebenjob-Verpflichtungen, Menschen, die ggf. Rassismus ausgesetzt sind, Menschen, die mit religiös begründeten Ge- und Verboten leben wollen, etc.)?

Sonstiges:

FIII.7 Wie kann Ihrer Einschätzung nach mit dem Spannungsverhältnis zwischen punktueller Symptombearbeitung (gruppenspezifischer Nachteilsausgleich) einerseits und dem Anspruch, Institutionen grundsätzlich diskriminierungsfrei (im weitesten Sinne) zu gestalten, andererseits umgegangen werden?

FIV. Fragen zum Austausch zwischen Forschung und Praxis

FIV.1 Interessieren Sie sich für die gender-bezogene Gleichstellungspraxis an Ihrer Hochschule/Institution?

ja, sehr
in begrenztem Maße
nein
Sonstiges:

FIV.2 Interessieren Sie sich für (andere) diversitäts-bezogene Maßnahmen und Projekte an Ihrer Hochschule?

ja, sehr
in begrenztem Maße
nein
Sonstiges:

FIV.3 Pflegen Sie einen Austausch mit Gleichstellungspraktiker_innen? In welcher Form?

FIV.4. Informieren Sie sich regelmäßig über die Entwicklung der Gleichstellungspraxis?

ja nein Wenn ja, durch welche Informationswege?

Medien (über allg. Diskurse zum Thema)

Rezeption von Konzepten und Informationen entsprechender Akteur_innen an der eigenen Hochschule/Institution

Fachliteratur und news-letter

Fachvorträge/Tagungen

direkter Austausch mit Praktiker_innen vor Ort

Sonstiges:

FIV.5 Sehen Sie mögliche inhaltliche Impulse, die von der Intersektionalitätsforschung in die gender-bezogene Hochschulgleichstellungspraxis einfließen könnten? Welche?

FIV.6 Kennen Sie Konzepte/Maßnahmen an Hochschulen, bei denen Ihrer Meinung nach der Intersektionalitäts-Ansatz vorbildlich berücksichtigt wird? Welche sind dies?

FIV.7 In der gender-bezogenen Gleichstellungspraxis geht es zentral um die Kategorie Geschlecht. Während in Teilen der akademischen gender studies (sog. anti-kategoriale Intersektionalitätsforschung; queer-feministische Ansätze etc.) an der Dekonstruktion der binären Zweigeschlechter-Ordnung gearbeitet wird, arbeitet die Gleichstellungspraxis in der Regel unhinterfragt mit den Kategorien „Frauen“ und „Männer“. Was denken Sie zu dieser Diskrepanz?

FIV.8 Was wünschen Sie sich insgesamt bzgl. des Austauschs zwischen Forschung und Praxis?

sollte mehr sein

reicht mir so

halte ich für überflüssig

müsste in anderer/weiterer Form ermöglicht werden, und zwar:

Um dem Stand der Forschung zu entsprechen, sollte die Praxis sich folgendermaßen verändern:

Sonstiges:

FIV.9 Halten Sie grundsätzlich eine Verknüpfung von Gender- bzw. Intersektionalitätsforschung einerseits und institutioneller Gleichstellungspraxis oder feministischer Politik andererseits für sinnvoll, oder sollte beides getrennt sein?

Verknüpfung, weil

Trennung, weil

FV. Abschlussfragen

FV.1 Möchten Sie inhaltlich noch etwas zum Thema sagen, was bisher nicht zur Sprache kam?

FV.2 Möchten Sie uns sonst noch etwas mitteilen bzgl. des Forschungsprojekts?

Einverständniserklärung

Bitte denken Sie daran, die in gesondertem Dokument zugesandte Einverständniserklärung zu lesen und ausgefüllt an uns zurück zu senden. Danke.

Dank

Vielen Dank für Ihre Teilnahme an der Befragung! Wir wissen es sehr zu schätzen, dass Sie sich die Zeit genommen und sich mit unseren Fragen auseinander gesetzt haben!!!